

Truppenübungsplatz Todendorf

Im kleinen Örtchen Todendorf gab es einst die wohl größte Kneipendichte zwischen Kiel und Hamburg. Schon als 1952 die ersten Soldaten auf den frisch eingerichteten Truppenübungsplatz führen, hatten sie abends großen Durst auf Bier und Schnaps. Sieben Gaststätten öffneten zu Spitzenzeiten rund um das Kasernentor und verdienten sehr gutes Geld. Heute existiert nur noch die „Oase“. Sie ist voller Relikte aus der Zeit, in der Holländer, Briten und Amerikaner in Viererreihen vor dem Tresen um Getränke anstanden.



Bild 15 Die Kneipe zum Alten Fritz ist schon lange geschlossen. Das Gebäude ist neben der Oase das einzige Relikt aus der Zeit der Kneipenmeile

Bild Hans-Jürgen Schekahn

Wer die Wände der Oase entlanggeht, schaut auf unzählige Einheitsabzeichen, Erinnerungsfotos und militärische Urkunden. Kaum ein Trupp, der früher in Todendorf schießen übte, hinterließ kein Abschiedsgeschenk für die Gastronomen. Zu den besonderen Stücken gehört eine Original US-Flugdrohne, die von der Decke hängt und früher als Zielobjekt diente. Eine US-Einheit aus Texas spendierte der Oase riesige Hörner eines original Texas-Rindes, deren Spannweite fast zwei Meter misst.

Die ersten Gäste kamen gleich nach Dienstschluss

Die heutigen Inhaber Michael und Susanna Puhlmann erinnern sich noch lebhaft an früher: „Hier spielte das Leben.“ Die ersten Gäste kamen gleich nach Dienstschluss in der Kaserne um 16 Uhr und bestellten das legendäre Jägerschnitzel, das ihnen Astrid Puhlmann servierte, die Mutter von Michael. Sie genoss die höchste Wertschätzung vor allem der amerikanischen Soldaten und wurde von ihnen liebevoll nur „Mom“ genannt. Eine Widmung auf einem Foto bezeugt das: „**Astrid (Mom). You are truly the real mother of Air Defense**“. Bis Mitternacht zechten die Soldaten, bedient von einer Handvoll Tresenkräften und Küchenhelfern. Das Geschäft brummte. Wenn die Militärpolizei allerdings in der Tür stand, war Schluss. Vor allem die amerikanische MP genoss den Ruf, mit ihren Schlagstöcken nicht zimperlich zu sein, wenn es auf den Zapfenstreich zuging.



Anmerkung der Redaktion:

Dieser Beitrag wurde uns freundlicher Weise von der Ostholsteiner Zeitung zur Verfügung gestellt. Er ist dort in der Ausgabe vom 01. Juni 2015 erschienen.

